

## BUCHBESPRECHUNGEN

Martin Luther und die Reformation. Eine Unterrichtseinheit über die Reformation und Gegenreformation für das 7.-9. Schuljahr. Erarbeitet von WOLFGANG DIETSCH, GERHARD SCHRÖTTEL, LEO SINGER und JOHANNES WAGNER. Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt u. a. 1983, 24 Seiten.

Es gibt verschiedene didaktisch-methodische Wege, Martin Luther der genannten Altersstufe nahezubringen. Das vorliegende Heft versucht unabhängig von Schulformen diese schwierige Aufgabe wahrzunehmen. Abgesehen von den zahlreichen guten Bildern fällt gleich die eher biographische Behandlung des Themas auf. Das Heft beginnt dramatisch mit Hieronymus Boschs Bild von der Hölle. Damals »bewegte viele Menschen die Frage »Wie entgehe ich der Hölle«. In dieser Zeit lebte in Erfurt auch Martin Luther« (3). Luthers Leben und das seiner Zeit wird vor allem auch in Form von Dialogen beschrieben; der Schüler kann sich gewissermaßen als Dialogpartner

wiederfinden. Frageimpulse am Ende eines jeweiligen Abschnitts wollen das Erlebnishafte auch ins Kognitive überführen helfen. Interessant ist, daß Luthers »Turmerlebnis« (10f.) vor 1517 datiert wird; so geht es wenigstens aus der zeitlichen Anordnung der Texte hervor. Die neuere Lutherforschung scheint aber eher das Jahr 1518 anzunehmen. Interessant ist auf S. 13 die geschickte Umschreibung der Streitfrage, ob der Thesenanschlag am 31.10.1517 stattgefunden hat oder nicht. Schade, daß Luther auf dem Wormser Reichstag doch etwas zu kurz kommt, obwohl es hier sehr eindrucksvolle Texte gibt. Der erste Impuls auf S. 17 (Ordnung des Hauptgottesdienstes) setzt wohl die Gottesdienstverhältnisse in Bayern voraus. Dasselbe gilt im Blick auf S. 19 (Augsburgisches Bekenntnis). Bei der Schilderung der Gegenreformation ist Bayern das leitende Beispiel.

Ein ansprechendes Heft, das auch neue Wege versucht, eine heute nicht nur bei Schülern weitgehend vergessene Materie wieder lebendig werden zu lassen.

Karl Dienst

### *Corrigenda*

In Heft 3/1984, S. 146, Zeile 14 muß es richtig heißen: »Gottes Werke und Menschenwerke«.